

MRV Bielefeld - Mallorcatorn 2021

24.09. - 02.10.2021

Als wir am 24.09. früh morgens um 2.00 Uhr in der Abfertigungshalle des Flughafens Hannover standen, konnten wir es noch nicht so richtig glauben. Es ging nun tatsächlich los!

Der schon 2019 geplante Törn musste im letzten Jahr coronabedingt 14 Tage vor Beginn abgesagt werden. Mallorca war plötzlich Hochrisikogebiet und niemand wollte auf eigenes Risiko und mit anschließender Quarantäne den Törn antreten.

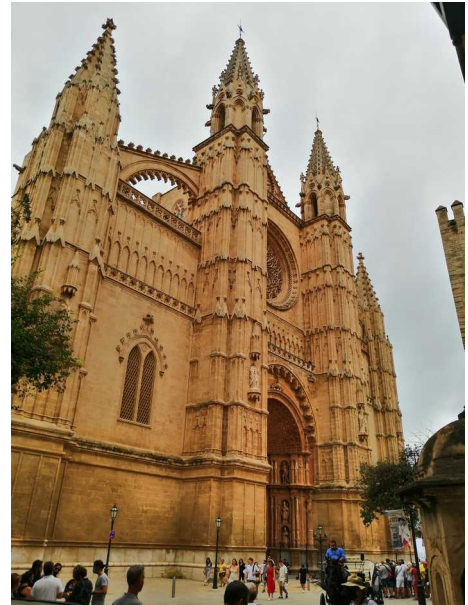
Unser Vercharterer - 1.Klasse-Yachten - stellte problemlos einen Gutschein für das nächste Jahr aus und die Flüge bekamen wir auch relativ schnell erstattet.

Also nun - zweiter Versuch!

Bewaffnet mit Masken, Impf-App und Einreisepapieren gelangten wir ins Flugzeug und waren gegen 8.00 Uhr im Hotel auf Mallorca.



Da der Flug Freitagmorgens deutlich günstiger war als am Samstag, hatten wir eine Hotelübernachtung eingeschoben. So konnten wir noch Palma besichtigen, hatten ein tolles Abendessen und bekamen einen Einblick in das Nachtleben am Ballermann bevor wir am Samstag die Yacht übernahmen.



Die Oceanis 41 konnten wir sogar noch vor Mittag übernehmen und uns darauf einrichten. Etwas merkwürdig war, dass noch zwei Monteure intensiv mit dem Großsegel beschäftigt waren und anscheinend nicht so recht wussten, was sie tun sollten. Die Vorcrew hatte wohl mit der elektrischen Wincss irgendetwas abgerissen, was nun wieder in Ordnung war, aber trotzdem lief das Großsegel nicht einwandfrei aus dem Mast und wieder herein.



Irgendwann bekamen wir die Meldung, alles sei in Ordnung und der Törn konnte beginnen.

Sonntag starteten wir Richtung Port d'Andratx. Bei gutem Segelwind und warmen Temperaturen konnte der Törn nicht besser beginnen. Leider reichten drei Windstärken mit abnehmender Tendenz nicht um uns noch vor dem Dunkelwerden zu unserem Zielhafen zu bringen und wir mussten unter Motor die letzten Meilen zurücklegen.



Uns erwartete ein sehr schön gelegener Hafen mit einer enormen Luxusyachtquote.

Wir schlenderten bei angenehmen, lauwarmen Temperaturen durch die Gassen des Ortes, suchten und fanden dann auch das Restaurant mit der besten Paella von ganz Spanien. (Wie man uns glaubhaft versicherte).

Die große Pfanne mit Reis und Meeresfrüchten aller Art war dann auch tatsächlich extrem lecker.

Der nächste Tag führte uns dann nach Osten. Wir starteten früh, da wir einige Meilen zurücklegen wollten und frühstückten daher erst nach dem Auslaufen auf See.

Der Wind wollte nicht so recht und erst nach Mittag kam wieder ein Lüftchen auf, das wir zum Segeln nutzen wollten. Leider machte nun das Großsegel wieder Probleme und ließ sich nicht ganz ausfahren. Ein guter Meter fehlte und ließ sich auch mit vielen Ideen und gutem Zureden nicht dazu bewegen aus dem Mast zu kommen. Wir baten unseren Vercharterer um Hilfe, der sich alle Mühe gab uns zu helfen, aber jetzt eine größere Reparatur vermutete. Da wir nicht einen ganzen Tag im Hafen verbringen wollten und man das Segel ja bis auf den einen Meter benutzen konnte schlug man uns vor, so weiter zu fahren. Es war zwar nicht schön, wir nahmen das Problem aber dann gelassen hin.

Mit gerefftem Segel ging es dann am nächsten Tag nach Cabrera. In der malerischen Bucht der unter Naturschutz stehen den Insel hatten wir schon vorher eine Boje reserviert und verbrachten eine tolle Nacht mit einem sagenhaft schönen Sternenhimmel.



Nachdem wir am nächsten Tag auf der Insel noch zu einer Burgruine gewandert sind, ging es wieder weiter. Wir wollten noch etwas die Ostküste von Mallorca erkunden und verließen gegen Mittag die herrliche Bucht. Draußen verabschiedeten uns einige große Fische (vermutlich Thunfische), die offenbar in einem Fischschwarm ein verspätetes Frühstück abhielten.

Es war sehr heiß und es regte sich kaum ein Lüftchen bis wir nach zwei Stunden eine Wetterfront herannahen sahen. Für eine Stunde hatten wir dann plötzlich Wind genug aber auch viel Regen und schlechte Sicht. Wir kämpften uns durch bis nach Portopetro, wo die Sonne wieder herauskam und man meinen konnte, es sei nichts gewesen.



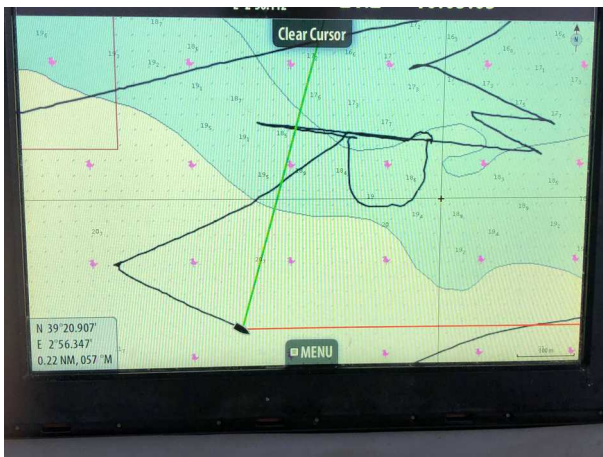
Der kleine Hafen des Fischerortes hatte kaum zwei Meter Wassertiefe. Deshalb gingen wir vor der Einfahrt an eine Boje und konnten von dort gut mit unserem Schlauchboot in den Ort kommen.

Leider neigte sich der Törn schon seinem Ende zu und wir mussten langsam wieder Richtung Palma.

Für eine Übernachtung liefen wir noch einmal Sa Rapita an, wo wir schon auf dem Hinweg den tollen Badestrand und ein sehr authentisches, kleines Straßenrestaurant in unser Herz geschlossen hatten. (Vor allem den leckeren Verdauungsschnaps ;)).



Der nächste Tag war schon Freitag und wir mussten bis 17.00 Uhr wieder zurück in Can Pastilla sein.



Leider war mal wieder kein Segelwind. Trotzdem zog es uns nicht so recht wieder zu unserem Heimathafen. Und was macht der unterforderte Segler, wenn er nicht segeln kann? Er kommt auf seltsame Ideen.

Der aufmerksame Beobachter wird uns Ostwestfalen wohl noch lange in Erinnerung behalten: "Das waren doch die, die schon bei zwei Windstärken gerefft haben und abends so viel Schnaps getrunken haben, dass sie am nächsten Tag nur noch eigenartige Kurse fahren konnten."

Aber den Kurs muss uns erstmal einer nachmachen!

Jedenfalls waren wir heil und pünktlich wieder zurück und gönnten uns dann endlich den Sekt, der schon bei Bootsübernahme in unserem Kühlschrank stand.

Mallorca war auf jeden Fall eine Reise wert und mit so einer MRV-Crew bin ich auch gerne beim nächsten Abenteuer wieder der Skipper.

Thomas Zühlke

